

Allgemeine Informationen zu Demenzerkrankungen

Was tun bei einem Verdacht auf Demenz?

Das Risiko, an einer Form von Demenz zu erkranken, steigt mit zunehmendem Alter. Aber nicht jeder vergessene Name oder verlegte Schlüssel ist Zeichen einer beginnenden Demenz. Die Vergesslichkeit kann auch auf die altersbedingte Veränderung der geistigen Leistungsfähigkeit zurückzuführen oder das Symptom einer anderen Erkrankung sein. Zudem tritt Vergesslichkeit nicht als alleiniges Anzeichen einer Demenzerkrankung auf. Auch verändertes soziales Verhalten kann auf eine Demenzerkrankung hinweisen.

Falls Sie bei einer nahestehenden Person oder bei sich eine Demenzerkrankung befürchten, empfehlen wir Ihnen, Ihren Hausarzt oder Ihre Hausärztin über Ihre Beobachtungen zu informieren. Ob diese auf eine beginnende Demenzerkrankung zurückzuführen sind, lässt sich in der Folge abklären.

Was ist Demenz?

Demenz ist ein Oberbegriff für zahlreiche, chronisch fortschreitende Erkrankungen des Gehirns. Diese führen schliesslich zum Verlust der Selbstständigkeit. Es wird zwischen „Primären Demenzen“ und „Sekundären Demenzen“ unterschieden. Die primäre Demenz resultiert aus einer Erkrankung des Gehirns. Die sekundäre Demenz ist Folge einer bereits bestehenden Grunderkrankung und hat Ursachen wie Alkohol- oder Medikamentensucht, Vitaminunterversorgung, Infektionen (z.B. HIV, Herpes), Erkrankungen der Schilddrüse etc.

Welche Demenzformen kennt man?

Die Alzheimer-Erkrankung ist die häufigste und am meisten diagnostizierte Demenzform (circa 50 % der Diagnosen). Die Krankheit verläuft schleichend. Sie zeigt sich in zunehmender Vergesslichkeit, in Störungen bei der Wortfindung, in einem abnehmenden Sprachverständnis bis hin zum Sprachverlust, in einem zunehmenden Verlust der zeitlichen und örtlichen Orientierung, im Verlust praktischer Fähigkeiten usw.

Zwanzig Prozent der Diagnosen fallen auf vaskuläre (= gefässbedingte) Demenzen. Diese sind auf Durchblutungsstörungen im Gehirn, Streifungen oder Schlaganfälle zurückzuführen. Das Erscheinungsbild der Demenz bzw. deren Verlauf hängen mit dem Ort zusammen, an dem das Gehirn vom Ereignis betroffen ist. Als Risikofaktoren für vaskuläre Demenzen gelten Bluthochdruck und Diabetes (Typ II), Rauchen, hohe Blutfettwerte, schlechte Ernährung sowie Übergewicht. Weitere 20 % verteilen sich auf seltenere Demenzformen wie die Fronto-temporale Demenz, die Lewy-Körper-Demenz, die Parkinson-Demenz oder die Demenz bei Down-Syndrom.

Die verschiedenen Demenzformen weisen unterschiedliche Symptome und Verläufe auf. Diese sind je nach Demenzphase unterschiedlich ausgeprägt. Die Krankheit Demenz verläuft bei jedem Betroffenen anders.

Wann spricht man von Demenz?

Von einer Demenz spricht man, wenn durch die Erkrankung seit mindestens sechs Monaten Folgendes beeinträchtigt ist: kognitive Fähigkeiten wie Gedächtnis, Denken, Orientierung, Auffassung, Sprache, Rechnen, Urteilvermögen, Störungen beim Planen und Durchführen von komplexeren Dingen wie z.B. das Kochen eines Menüs. Die Aktivitäten des täglichen Lebens sind erschwert und nicht mehr selbstständig durchführbar.

Mehr zum Thema:

<http://www.alz.ch/be/>

www.alzheimer-schweiz.ch

www.zentrumschoenberg.ch/

Köniz, 21. Juni 2019